

Dr. Angelika Kalt
Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
Wildhainweg 3
Postfach
3001 Bern

Luzern, 1. Dezember 2022

Protest gegen Einstellung Doc.CH ab 2025

Sehr geehrte Frau Dr. Kalt,

als Vertretung des akademischen Mittelbaus der Universität Luzern protestieren wir gegen die Einstellung des Doc.CH-Programmes ohne Ersatzförderinstrument oder Nachfolgelösung. Die Mittelbauorganisation Universität Luzern (MOL) ist die Vertretung aller Angehörigen des akademischen Mittelbaus der Universität Luzern. Dadurch sind zurzeit rund 630 Personen Mitglied der MOL, die in den Kultur- und Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie in der Theologie und Gesundheitswissenschaften und Medizin forschen und lehren.

In unseren Augen verletzt die Einstellung des Programmes den gesetzlichen Auftrag des SNF, den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Grundlagenforschung in allen Disziplinen zu fördern, insb. Art. 6 und 9 FIFG. Bisher war das Doc.CH-Programm des SNF in verschiedenen Wissenschaften die einzig verbliebende Möglichkeit, ein eigenes Projekt als Dissertation im Rahmen freier Forschung zu verfolgen.

Der Wegfall des Programmes soll andere Förderinstrumente und grössere Projekte mit mehr finanziellen Mitteln stärken. Dies führt jedoch dazu, dass sich Forschende, die ihren Lebensmittelpunkt in der Schweiz haben, nur noch innerhalb grosser Forschungsprojekte oder einer universitären Anstellung ein Doktorat finanzieren können - oder durch private Mittel, wenn ihr sozioökonomischer Status dies zulässt.

Gleichzeitig mutet es seltsam an, dass die Attraktivität des Forschungsplatzes Schweiz für Wissenschaftler:innen aus dem Ausland verstärkt gefördert werden soll. So wichtig und richtig es ist, international zusammenzuarbeiten und über Landesgrenzen hinweg zu forschen, so wichtig ist es, dass der Forschungsnachwuchs aus der Schweiz überhaupt die Möglichkeit hat, mit den ausländischen Forschenden mitzuhalten. Durch den kompletten Wegfall eines Förderinstrumentes für inländischen Nachwuchs werden nicht nur diejenigen vor den Kopf gestossen, die auf solche Instrumente in der Schweiz angewiesen sind, sondern auch die Steuerzahlenden, deren Finanzen neu nicht mehr Doktorierenden zugutekommen, die mit ihren Dissertationen Forschung in der Schweiz für die Schweiz durchführen.

Im Vorfeld der Veröffentlichung dieser Strategie wurden die Mittelbauvertretungen oder andere Stakeholder nicht miteinbezogen. Dies wäre nötig gewesen, um Lösungen auszuarbeiten oder Ersatzinstrumente zu definieren. Nun müssen die Universitäten innerhalb kürzester Zeit entweder eine neue Finanzierung durch kantonale Gelder oder andere Drittmittel bereitstellen oder sie verlieren einen Teil ihrer Forschung und Forschenden.

Wir erwarten, dass das geplante Förderportfolio nochmals überprüft wird und dem Schweizer Forschungsnachwuchs, dem gesetzlichen Auftrag und der Forschungsfreiheit angemessen Rechnung getragen wird - in Absprache mit den betroffenen Interessengruppen des Mittelbaus, der Studierenden und der Universitäten.

Freundliche Grüsse

Vorstand MOL – Mittelbauorganisation Universität Luzern

Aline Leimann

Vertretung RF (Rechtswissenschaften)

Antonia Steigerwald

Vertretung KSF (Kultur- und Sozialwissenschaften)

Matteo Frey

Vertretung TF (Theologie)

Tess Bardy

Vertretung WF (Wirtschaftswissenschaften)

Dr. Alexander Ort

Vertretung GWM (Gesundheitswissenschaften und Medizin)

Kopien an:

- Dr. Martina Hirayama, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, Einsteinstrasse 2, 3003 Bern
- Prof. Dr. Matthias Egger, Schweizerischer Nationalfonds, Wildhainweg 3, Postfach, 3001 Bern
- Dr. Martina Weiss, swissuniversities, Effingerstrasse 15, Postfach, 3001 Bern
- Prof. Dr. Marcel Tanner, Akademien Schweiz, Haus der Akademien, Laupenstrasse 7, Postfach, 3001 Bern
- Susanne Hardmeier, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Haus der Kantone, Generalsekretariat EDK, Speichergasse 6, Postfach, 3001 Bern
- Christine Häsler, Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern

- Dr. habil. Conrad Cramer, Erziehungsdepartement Basel-Stadt, Leimenstrasse 1, 4001 Basel
- Anne Emery-Torracinta, Département de l'instruction publique, de la formation et de la jeunesse (DIP), Rue de l'Hôtel-de-Ville 6, Case postale 3925, 1211 Genève 3
- Frédéric Borloz, Département de l'enseignement et de la formation professionnelle, Rue de la Barre, 1014 Lausanne
- Marcel Schwerzmann, Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern
- Crystel Graf, Département de la formation, de la Digitalisation et des Sports, Château, Rue de la Collégiale 12, 2000 Neuchâtel
- Stefan Kölliker, Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen, Davidstrasse 31, 9001 St. Gallen
- Manuele Bartoli, Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport, Piazza Governo 7, 6501 Bellinzona
- Dr. Silvia Steiner, Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Walcheplatz 2, 8090 Zürich
- Universität Luzern, Rektorat, Frohburgstrasse 3, 6002 Luzern